Schulung, Information, Tagungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz in der Schweiz : Tätigkeit der SL = Protection du paysage en Suisse : activité de la FSPAP**

Band (Jahr): **- (1981)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

6. Schulung, Information, Tagungen

6.1 Jahrestagung in Brione (Verzascatal)

Am 19. Juni 1981 hielt die SL ihre Jahrestagung in Brione im Verzascatal ab. Der Anlass stand unter dem Motto: «Eine intakte Berglandschaft – die Ortsplanung als Grundlage eines zeitgemässen Lebensraumes.» An der Tagung nahmen Mitglieder des Patronatsvereins, Vertreter der Informationsmedien, Fachleute der Raumplanung und Behördenvertreter teil. Die Anwesenden wurden vom Gemeinderat von Brione und dem Tessiner **Staatsrat Fulvio Caccia** herzlich empfangen.
Die Tagung wollte nicht Theorie vermitteln, sondern den Teilnehmern die Probleme und Lösungen anhand der **«erlebten Landschaft»** näher bringen. Eine Wanderung führte zunächst zum Maiensäss Piée. Der Anblick alter Ställe, idyllischer Trockenmäuerchen und von Felsblöcken eingefassten Blumenwiesen stimmte wehmütig und vermochte nicht über den Untergang der traditionellen bäuerlichen Kulturlandschaft hinwegzutäuschen. Hoffnung jedoch vermittelte der neue Gemeinschaftsstall für Ziegenaufzucht, welcher jungen Bauern die neue Nutzung selbst abgelegener Flecken des spärlichen Kulturlandes ermöglicht. Und schliesslich zeigte die Besichtigung des Dorfzentrums mit der erneuerten Steinpflästerung, dass die Dorfbevölkerung mit ihrem architektonischen Erbe verbunden ist. Verschiedene Vorträge und Voten von Fachleuten haben sodann die Bedeutung des Beispiels Brione für die Zukunft der sogenannten wirtschaftlichen Randregionen beleuchtet.
Die engen Beziehungen zwischen der Dorfbevölkerung und ihrer Landschaft als ihrem Lebens- und Wirtschaftsraum kommen in der Ortsplanung zum Ausdruck. Diese beschränkt sich nicht bloss auf die technischen Aspekte der räumlichen Nutzung. Initiativen, Projekte und Realisationen spiegeln die Mitwirkung der Bevölkerung bei der Gestaltung der Zukunft wieder, beispielsweise beim Kampf mit dem Kanton um die Erhaltung der Dorfschule, beim Bau eines neuen polyvalenten Dorfzentrums mit Laden, Bäckerei, Raiffeisenkasse sowie – projektiert – einem Zentrum für Gewerbe, Handwerk und Kultur.
Die touristische Entwicklung richtet sich nach der **natürlichen Eignung** und der gut erhaltenen authentischen Bausubstanz und kann sich somit als wertvolle Ergänzung des lokalen Erwerbslebens auswirken (Zimmer- und Hausvermietung, Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen usw.). Auf diese Weise wird die Ortsplanung nicht bloss dem Erfordernis der Nutzungsordnung durch Zonenplanung gerecht, sondern sie wird zum Instrument, das eine Gestaltung der Zukunft aufgrund einer Gesamtschau ermöglicht. Und diese Gesamtschau beinhaltet die **oekologischen Bedingungen des Lebensraumes**, welche sich u.a. in der Pflicht, das Kulturland zu bewirtschaften und in der gezielten Erhaltung des baulichen Erbes konkretisiert.

Den Abschluss des offiziellen Teils der Tagung bildeten eine Besichtigung des Gemeindezentrums und ein gemütlicher Imbiss unter freiem Himmel, der von der Gemeinde offeriert wurde.

Der Rebbau in der Tessiner Landschaft
Rund dreissig Teilnehmer setzten die Studienreise am 20. Juni fort und liessen sich im Mendrisiotto von **B. Antonini**, dem Chef des kantonalen Planungsamtes, und **R. Altrocchi** vom Amt für Landwirtschaft über die Probleme des Weinbaus orientieren. Die Besichtigungen gaben ein eindrückliches Bild vom unerhörten Baudruck, der die Bodenspekulation begünstigt und durch die geographische Grenzsituation und Verkehrslage noch verstärkt wird.
Unter diesem Druck ist es – ohne wirksame und rasche Gegenmassnahmen – nur noch eine Frage der Zeit, bis die Landwirtschaft und insbesondere der Rebbau verschwunden sein werden. Der grössere Teil der Rebberge und des kantonalen Weinbaukatasters befinden sich innerhalb von **rechtsgültigen Bau- und Industriezonen**!
Der Besuch der landwirtschaftlichen Schule in Mezzana wurde mit einer vom Staatsrat offerierten Degustation einheimischer Weine abgerundet.

6.2 Studienreise des französischen Ministeriums für Raumplanung

Im Frühjahr 1981 liess das französische Ministerium für Raumplanung und Wohnungsbau durch einen Beauftragten anfragen, ob die Stiftung bereit wäre, ein Programm für eine Studienreise in Graubünden über Landschaftsschutz und wirtschaftliche Strukturpolitik in Bergregionen vorzuschlagen.
Zusammen mit Vertretern des Kantons und einigen Gemeinden organisierten der Geschäftsführer und sein Mitarbeiter anfangs Oktober eine Reise durch Graubünden, an welcher der Generaldirektor und 21 hohe Beamte des genannten Ministeriums sowie des Umweltschutzministeriums teilnahmen. Die Reise verlief in einem ungezwungenen Rahmen. Es ergaben sich intensive Kontakte und ein Informationsaustausch mit den Vertretern der besuchten Gemeinden, und in einem Fall entspann sich spontan eine lebhafte und ergiebige Diskussion mit den Behörden und mit Einwohnern einer Kurortgemeinde, welche den Gästen aus dem Nachbarland als Beispiel für den Prozess der Willensbildung im Gemeinwesen einen nachhaltigen Eindruck hinterliess. Die Reise führte über die vorwiegend landwirtschaftlichen Gemeinden Urmein und Tschappina am Heinzenberg nach Filisur, wo Probleme der Umstrukturierung von ehemals landwirtschaftlichen Bauten im Dorf diskutiert wurden. Über Bergün, das ein Gleichgewicht zwischen traditionellen Feriengästen und einen zunehmenden Ausflugstourismus sucht, ging es weiter nach Sils im Engadin, wo Gemeindepräsident **J. Morell** mit Humor über die Leidensgeschichte und den schlussendlichen Erfolg der Massnahmen zum Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft referierte. In Pontresina und Zuoz wurde am zweiten Tag die Anwendung des kommunalen Baugesetzes diskutiert, und in den Unterengadiner Gemeinden Guarda, Ardez, und Scuol kamen vor allem

die Probleme der Berglandwirtschaft, der regionalen Strukturpolitik und der Erhaltung von Wohnraum für Einheimische im Hinblick auf den Grundstückverkauf an Ausländer zur Sprache.
Den Abschluss der dreitägigen Reise bildete ein aufschlussreiches Referat von alt Nationalrat **G. Brosi**, über die **Mitwirkung der Bevölkerung** bei der Festlegung von kommunalen Nutzungsplänen am Beispiel Klosters und das Verhältnis zwischen Gemeinden, Region und Kanton im föderalistischen Staat bei Entscheiden von überkommunaler Tragweite und bei der Ausarbeitung und Anwendung der Richtpläne.

6.3 Pressedienste

Der Pressedienst war den folgenden Themen gewidmet:

- Das Bundesgericht zur Begradigung von Waldrändern (Nr. 37)
- Landschaft in den Neunziger Jahren: Die «schleichende Landschaftserosion» (Nr. 38)
- Ungenügende finanzielle Mittel für den Landschaftsschutz (Nr. 39)
- Ferienhausboom bis zum bitteren Ende? Zu einer Studie über die Problematik der Zweitwohnungen (Nr. 40)